

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 11: Beiträge zu einer Reform des Schweizer Gymnasiums

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Eingegangene Bücher

Ehret Joseph, Von Schule und Hochschule, Basel 1968.
Aufgaben der Aufnahmeprüfungen. Rechnen, Deutsch, Französisch in den Seminarien des deutschsprachigen Teils des Kantons Bern 1965 bis 1968, 6. Aufl., Verlag Paul Haupt, Bern.

50 Jahre — 1919—1969 Katholischer Schulverein Graubünden. Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1968/69. Kath. Schulverein Graubünden 1969.

Grzesik Jürgen, Kritische Überlegungen zur Gymnasialdidaktik, Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Heft 17, Münster 1968.

Frisch Heinz, Soziallehren der christlichen Kirchen. Fragekreise. Schöningh Verlag, Nr. 2333, 1968.

Amendt Günter, Kinderkreuzzug oder Beginnt die Revolution in den Schulen? rororo 1153 A, 1968.

Wartenweiler Fritz, Vom Ja und vom Nein in der Erziehung, Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus, Nr. 25, Dezember 1968.

Herrlitz Hans-Georg, Hochschulreife in Deutschland, Paedagogica, Daten, Meinungen, Analysen. Vandenhoeck & Ruprecht 1968.

Meyer Hans, Kind und bildnerisches Gestalten. Psychologische Voraussetzungen der Kunsterziehung in der Volksschule. Reihe: Psychologie der Unterrichtsfächer der Volksschule. Kösel Verlag 1968.

Der Bauingenieur, Weg zum Studium, Möglichkeit im Beruf, Studium an der ETH und an der EPUL. Herausgeber Bauingenieurstudenten an der ETH und EPUL, Akadem. Berufsberatung, Hirschgraben, 8001 Zürich. Zürich Oktober 1968.

Zeller Hermann, Mensch sein mit Schwierigkeiten, Ars sacra München 1968.

Tilmann, Tischgebete — Tischlieder. Wie wir die Kleinen in die heilige Messe einführen, Christophorus Verlag, Nummern 52 803, 50 668 und 50 807.

Rössner Lutz, Kultivierung der Geschlechtsbeziehungen. Eine empirisch-erziehungswissenschaftliche Analyse. Aktuelle Pädagogik, Luchterhand 1968.

Kietz Gertraud, Das Bauen des Kindes. Eine Hilfe für Eltern und Erzieher, Kösel 1967.

Dietz Heinrich, Sexus, Sport und geistiger Elan, Luchterhand 1968.

Balladenbuch, hgg. v. Paul Lang, Eine Anthologie für Schulen, 7. Auflage, Helbling und Lichtenhahn 1968.

Burg Maria, Coming down the Thames, Hueber 1969.

Weidner Liselotte, Classroom Phrases, Hueber 1968.

Sack F. L., Standard English, A working Vocabulary, arranged in sense groups, Francke 1968.

Gus & Staldt, Loos here, english picture stories, Unterrichtsbuch mit Lehrerheft, Hueber 1968.

Nentwig Paul, Die moderne Kurzgeschichte im Unterricht, Interpretationen und methodische Hinweise, Westermann Taschenbuch 1967 (68 006).

Heimatkunde des Wiggertales, Heft 26, hgg. v. d. Heimatvereinigung Wiggertal 1968, Verlag in Buchs (Lucern).

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen, 53. Jg. 1967. Mit Unterstützung des Bundes hgg. von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Hueber 1968.

Deutsche Dichtung auf Schallplatten

Sechs neue Aufnahmen beschließen die Schallplattenreihe «Deutsche Dichtung», die der Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br., herausgebracht hat. In fünf Reihen gegliedert (Die Dichter — Die Formen der Dichtung — Motivgeschichte — Wege der Interpretation — Deutsche Mundarten), gibt die Anthologie eine repräsentative Übersicht über die deutsche Dichtung von ihren Anfängen bis in die Neuzeit. Das Wessobrunner-Gebet und Eschenbachs Parzival (beide im Original, althochdeutsch bzw. mittelhochdeutsch, gesprochen) sind genauso vertreten wie Dichtungen von Luther, Goethe, Rilke, Trakl, Kafka und Krolow.

Die Interpreten sind namhafte Künstler des deutschen Sprachraumes, u. a. Ernst Schröder, Erich Ponto, Gerd Westphal, Günther Lüders, Elfriede Kuzmany, Rolf Henniger. Einführungstexte aus der Hand bekannter Dichter, Literaturwissenschaftler und Essayisten sind jeweils auf den Schallplattenhüllen abgedruckt.

Die sechs neuen Schallplatten haben folgende Titel: Goethes Alterslyrik (CLX 75 460) — Romantische Lyrik (CLX 75 461) — Rilke/Trakl (CLX 75 462) — Psalm und Antipsalm (CLX 75 463) — Dichter und Vaterland (CLX 75 464) — Deutsche Mundarten: Alemannisch/Plattdeutsch (CLX 75 465).

Die hohe künstlerische und technische Qualität der Platten, die ausgezeichnete Auswahl, getroffen von namhaften Literaturhistorikern, sowie die methodisch ausgezeichneten Begleithefte, machen diese klingende Anthologie zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für den Unterricht an höheren Schulen, sprechen aber ebenso Freunde und Kenner der Literatur unmittelbar an.

Preis pro Platte (25 cm, 33 UpM) Fr. 17.— CH

Unterrichtslehre

Hartwig Schröder: Psychologie und Unterricht. Formen neuzeitlicher Unterrichtsgestaltung und ihre psychologischen Grundlagen. Jul. Beltz, Weinheim, Berlin, Basel 1969. 185 Seiten. Kartoniert. Fr. 23.10.

Fünf Formen der Unterrichtsgestaltung werden hier vorgestellt, nämlich: Anschauungsunterricht, Arbeitsschule, Gesamtunterricht, das exemplarische Lehren und der Programmierte Unterricht. Jedes Kapitel kennzeichnet zuerst diese Formen, gibt dann eine psychologische Begründung und zeigt zuletzt ihre Bedeutung für den heutigen Unterricht auf.

Der äußerst klare Aufbau des Buches entspricht den inhaltlich genau abgegrenzten Begriffen und vermittelt eine prägnante Zusammenschau der wichtigsten Strömungen. Neue Einsichten werden durch die psychologischen Grundlagen erschlossen, die der Verfasser aus verschiedenen Denkansätzen zu einer Synthese zusammengefügt hat. Für den Praktiker, der sein unterricht-

liches Tun reflektieren will, wird die Bedeutung dieser Formen für die aktuelle Unterrichtsgestaltung überzeugend dargestellt.

Sehr empfohlen für: Methodiklehrer, theoretisch interessierte Lehrer aller Stufen, Schulhausbibliotheken.

Lothar Kaiser

Rudolf Mücke: Der Grundschulunterricht. Wesenszüge, Analysen und Beispiele. Verlag Jul. Klinkhardt, Bad Heilbrunn OBB. 1969. 2., erweiterte und verbesserte Auflage. 173 Seiten. Kartoniert. DM 10.80.

In Deutschland versteht man unter «Grundschule» die ersten vier Primarklassen unserer Volksschule. Der Autor geht von der Didaktik als Grundlage des Unterrichts aus, fügt Grundzusammenhänge an und zeigt an 11 Unterrichtsbeispielen die praktischen Folgerungen auf.

Das Buch hält, was es im Untertitel verspricht: Es beschreibt wesentliche Züge der Schule von heute, analysiert unsere Situation kritisch und bleibt nicht in der Theorie stecken. Die angeführten Beispiele überzeugen gerade durch ihre theoretische Fundierung und klare, praktische Artikulierung. Auch wenn der Verfasser bewußt auf Literaturangaben verzichtet, so überzeugt seine Argumentation in diesem Punkte nicht. Jede Konzeption des Unterrichts besitzt ihre geistigen Wurzeln, die aus einem, wenn auch rudimentären, Literaturverzeichnis hervorgehen. Ein bescheidenes und dennoch repräsentatives Verzeichnis wäre einer neuen Auflage beizufügen.

Empfohlen für: Schulhausbibliotheken, Lehrerbildungsanstalten, Fortbildungskurse, Lehrer der 1.—4. Primarklasse.

Lothar Kaiser

Franz Huber: Allgemeine Unterrichtslehre. Verlag Jul. Klinkhardt, Bad Heilbrunn OBB. 1968. 10., überarbeitete Auflage. 216 Seiten. Kartoniert. DM 8.80.

Im Vergleich zur 9. Auflage dieses Werkes ist in der 10. relativ wenig geändert worden. Hubers Buch besticht durch seinen klaren Aufbau, der von der Sinnfrage ausgeht und über den Unterrichtsgegenstand, den Lehrplan, das Unterrichtsverfahren, die Grundsätze, die Unterrichtsformen bis zum methodischen Aufbau einer Unterrichtseinheit, die Unterrichtsmittel und die Unterrichtsvorbereitung reicht.

Die Ausführungen sind immer praxisbezogen und zitieren das einschlägige Schrifttum. Lobenswert ist der prägnante und leicht lesbare Stil, der sich — im Gegensatz zu andern deutschen Publikationen — von einer Überbetonung der Fachsprache fernhält.

Empfohlen für: Studierende an Lehrerseminarien und Hochschulen, Didaktik- und Methodiklehrer, Lehrer aller Schulstufen.

Lothar Kaiser

Alte Sprachen

Martha Rolletschek: Latein Selbsthilfe. Übungsstoffe zum Liber Latinus A, 1. Teil, mit Schlüssel. Cura Verlag GmbH, Wien 1968. 80 Seiten. Broschiert.

Die Broschüre möchte einem praktischen Bedürfnis dienen; sie bietet Übungssätze, die der Stoffverteilung im Liber Latinus A, 1. Teil, entsprechen. Dabei handelt es sich um Einzelsätze in dem Schwierigkeitsgrad, wie sie in der Schule bei den Prüfungen zu übersetzen

sind. Der beigelegte Schlüssel vermittelt den Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder zu kontrollieren. So hat jeder Schüler die Gelegenheit, das im Unterricht Gelernte anzuwenden, die grammatischen Kenntnisse zu festigen und die Wörter zu wiederholen. Grammatikalische Erklärungen finden sich in dieser Sammlung keine, da sie im Beiheft des Lehrbuches enthalten sind. Mit diesem Büchlein hat die Verfasserin Schülern, Eltern und allenfalls auch Studenten, die Nachhilfeunterricht erteilen, ein wertvolles Hilfsmittel in die Hand gegeben.

p. m.

JOSEF GRÜNENFELDER: Repetitorium Latinum. Verlag Helbling & Lichtenhahn, Basel und Stuttgart 1968. 144 Seiten. Fr. 9.80.

Hier ist die Grammatik, die nicht nur den Willen hat, dem Schüler und Lehrer das schwere Joch des Lateins leicht zu machen, sondern sie ist ein Lern- und Übungsbuch, in dem der Autor das sich selbst gesteckte Ziel, nämlich die Grundlagen zu wiederholen und das einmal Gelernte zu sichern und zu vertiefen, zweifellos erreicht.

Dieses «Repetitorium Latinum» will, wie sein Verfasser im Vorwort schreibt, «kein anderes Lehrbuch ersetzen; es kann vom zweiten Unterrichtsjahr an neben jedem Lateinbuch verwendet werden».

Das Werk behandelt im ersten Teil übersichtlich die gesamte Formenlehre. Da die Mustersätze einfach gehalten sind und keine gehäuften Schwierigkeiten aufweisen, prägen sie sich jedem Schüler sofort ein.

Im zweiten Teil des Buches stehen ausgewählte Kapitel aus der Syntax: Gebrauch des Konjunktivs in Haupt- und Gliedtemporum; Infinitiv; A.c.i. und N.c.i.; die Partizipialkonstruktionen; Gerundium und Gerundivum; Supinum.

Josef Grünenfelder ist es auf überzeugende Art gelungen, den Stoff der Syntax leicht faßlich darzustellen. Für eine zweite Auflage des Buches wünscht man sich einen Paragraphen, ebenso übersichtlich gegliedert und rasch einleuchtend wie jene über Abl. abs., Part. coni. und A.c.i., über die Oratio obliqua.

p. m.

Platon, Briefe, griechisch-deutsch, herausgegeben von Willi Neumann, bearbeitet von Jula Kerschensteiner. München 1967, Ernst Heimeran-Verlag, 8° 235 Seiten, Leinen. DM 14.80.

Dieser Band der Tusculum-Bibliothek bietet gewohnheitsgemäß den griechischen Text und eine deutsche Übersetzung der unter dem Namen Platons überlieferten Briefe, macht Angaben zur Textgestaltung, setzt sich mit der Echtheitsfrage auseinander, vermittelt das Nötige aus der Geschichte Siziliens und schließt mit Erläuterungen, Literaturangaben und einem Namenregister. Aufgefallen ist mir die Notiz zum wahrscheinlich unechten 5. Brief (an Perdikkas III. von Makedonien): «Platon hat daran (sc. an des Königs nackter Machtpolitik) keine Schuld, so wenig wie am Unglück seines Vaterlandes, für das er zu spät geboren war» (Seite 182) sowie die Anmerkung 55 zum höchstwahrscheinlich echten 7. Brief: «Es handelt sich dabei nicht um eine mystische Erleuchtung – ein Mißverständnis, das von der neuplatonischen Auffassung der platonischen Lehre beeinflußt ist –, sondern um das Ergebnis eines

strengen geistigen Denkprozesses, durch den gleich einem Licht die Erkenntnis aufleuchtet» (Seite 206).

Eduard von Tunk

Geschichte

Geschichte in Bildern, Bd. 3: 1815—1967. Bilderatlas für schweizerische untere Mittelschulen. Hgg. i. Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins von Heinrich Hardmeier, Dr. Heinrich Meng, Dr. Adolf Schär und Alfred Zollinger. Sauerländer Aarau, 2. Auflage 1968.

In zweiter Auflage erscheint der Bildatlas zur Geschichte der vergangenen 150 Jahre. Er ist nach folgenden Themen geordnet: I. Restauration und Liberale Bewegung 1815—1848, II. Bildung von Nationalstaaten. Der Imperialismus 1848—1914, III. Der Erste Weltkrieg (1914—1918) und seine Nachwirkungen (1918—1939), IV. Der Zweite Weltkrieg (1939—1945). Nachkriegszeit bis zur Gegenwart. Die Auswahl der Bilder ist reich und so getroffen worden, daß der Schüler zu den wichtigsten Kapiteln dieser Epoche hinsichtlich der Schweizer als auch der Allgemeinen Geschichte instruktives und abwechslungsreiches Anschauungsmaterial erhält. Dank der vorzüglichen Erläuterungen der insgesamt 104 Bilder wird das Werk den Schüler auch zum Selbststudium locken. Die Präsentation des Bandes ist tadellos.

K. Str.

Jüngste Zeitgeschichte 1945—1968. Lehrerhandbuch (Lehrplan — Vorbereitung — Unterricht), hgg. v. Hermann Meyer. Band 1 Geschichte: 3. Teilband. Verlag Beltz, Weinheim, Berlin und Basel 1969. Best. Nr. 35 003.

Dem Geschichtslehrer ist hinlänglich bekannt, daß die Vorbereitung seines Unterrichts überaus zeitraubend ist. In mühevoller Kleinarbeit trägt jeder einzelne sein Material zusammen; eine Arbeit, die ihm erleichtert werden könnte durch gut bearbeitete Lehrerhandbücher. Für den Zeitabschnitt von 1945—1968 legt ein erfahrener Schulmann ein solches Werk vor, das für Lehrer an Hauptschulen wie auch an der Mittel- und Oberstufe von Real- und Literargymnasien gedacht ist. Konrad Adenauer — Berlin — Bundesrepublik Deutschland — Deutsche Demokratische Republik — Entwicklungsländer — Vietnam-Konflikt sind einige zufällig herausgegriffene Titel, die zusammen mit andern für den Unterricht bearbeitet sind. Wertvolle Zeittafeln, Statistiken, ein Schema etc. verleihen dem Werk besondern Wert; zahlreiche Quellentexte und Literaturhinweise machen es geradezu unentbehrlich. Spezielle Hinweise zeigen den Weg für eine stufen-gemäße Anwendung und Darstellung des Stoffes. Das Buch wird manchem Lehrer helfen, den Unterricht interessanter zu gestalten und einen erdrückend breiten Stoff zu meistern.

K. St.

Psychologie und Pädagogik

FRANZ-JOSEF HOLTKEMPER und RAINER SCHMITT: *Zur Problematik der Ganztagschule.* Heft 5 der «Münsterischen Beiträge zu pädagogischen Zeitfragen». Herausgegeben vom Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik. Broschiert. 42 Seiten. DM 3.50.

Die vorliegenden beiden Aufsätze «Pädagogische Überlegungen zur ganztägigen Bildung und Erziehung» (Holt-

kemper) und «Ansätze empirischer Forschung zum Problem der Ganztagschule» (Schmitt) berühren unsere schweizerischen Schulprobleme nur indirekt. Die Halbtagschule ist in unserm Land nur noch auf wenige Landstriche beschränkt — in der Bundesrepublik ist sie die Regel. Der Übergang zur Ganztagschule wird jedoch auch dort kommen, obwohl, wie die Verfasser betonen, ihre Überlegenheit nicht ohne weiteres feststeht, sondern erst noch durch empirische Forschungen untermauert werden muß. Gleichzeitig wird sie bereits als ein Zwischenglied zur sogenannten Tagesheimschule bezeichnet. Denn obschon der eindringliche Hinweis Papst Pius XI. in «Divini illius magistri» wörtlich zitiert ist, wird Recht und Fähigkeit der Eltern, ihre Kinder selber zu erziehen, grundsätzlich in Frage gestellt. Bemerkenswert ist die Forderung, daß in einer Ganztagschule — in der es «im allgemeinen keine Hausaufgaben gibt» — die individuelle Belehrung und die Arbeit des einzelnen Kindes (inklusive Hausaufgabe) vor allem den Nachmittag ausfüllen, der Unterricht an sich brauche nicht erweitert zu werden.

mg

Veronika Steinmann: *Kleine Rebellen.* Erziehung im Trotzalter. Vertrauen Band 5. Schweizer Jugend, Solothurn 1967. 60 Seiten. Kartonierte. Fr. 7.80.

Eine erfahrene Kinderpsychologin und Erziehungsberaterin charakterisiert im vorliegenden Büchlein die verschiedenen Erscheinungsarten des Trotzes beim Kleinkind. Zugleich versucht sie, die Gründe dieses Trotzes klarzulegen.

Dieses Büchlein kann sicher vielen Eltern in ihrer Erziehungsarbeit helfen.

hz

Wolfdietrich Siersleben (Hrsg.): *Lerne heute.* Jul. Beltz, Weinheim, Berlin, Basel 1969. 246 Seiten. Kartonierte. Fr. 25.40.

In diesem Band werden die Referate und Ergebnisse einer Arbeitstagung der Sektion Schulpsychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologen aus dem Jahre 1967 vorgelegt. Dargestellt werden folgende Bereiche: Pädagogisch relevante Ergebnisse der neueren Lernforschung, gegenwärtiger Stand des Programmierten Lernens, Ökonomie des Lernens, Probleme des Fremdsprachenunterrichts, Hilfen zur Überwindung von Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten und Informationen über Schultests.

In den 22 Berichten finden sich Ergebnisse neuerer Forschungen, die das aktuelle Schulgeschehen in Ansätzen bereits beeinflussen. Die Lektüre setzt allerdings die Kenntnis der lernpsychologischen Fachsprache voraus.

Empfohlen für: Pädagogen, Schulpsychologen, Bildungsforscher, Studierende, Schulreformer und interessierte Lehrer aller Stufen.

Lothar Kaiser

Medienkunde

Adolf Reichwein: *Film in der Schule.* Westermann-Taschenbuchreihe: Theorie und Praxis der Schule. Westermann-Verlag, Braunschweig 1967. 195 Seiten. Broschiert.

Die erste Auflage dieses Taschenbuches erschien 1938 unter dem Titel «Film in der Landschule». Die Neuauflage erfolgte auf Grund der heute noch wertvollen didaktischen Aussagen. Im ersten Teil (Seiten 24 bis

63) wird eine «Schule des Sehens» entwickelt, die vom dichterischen Wort, von der Sprache als erziehende Formkraft ausgeht. Mit Hilfe der Bildbetrachtung soll das Sehen innerer Zusammenhänge erleichtert werden und damit auch der Zugang zum Film. Im 2. Teil (Seiten 63 bis 167) behandelt der Verfasser erprobte Unterrichtseinheiten: «Wir basteln einen Bauernhof» — «Sprache der Bienen» — «Bilder aus dem Leben der Ameise» usw. Die entsprechenden Filmangaben beziehen sich auf das Institut für Film und Bild in München; im Schweizer Schul- und Volkskino in Bern sowie bei der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm (SAFU) in Zürich können ähnliche Unterrichtsfilme und Dias bezogen werden. Viele Themen sind zwar sehr auf Deutschland bezogen, verlieren aber ihren Wert nicht, weil der Verfasser allgemein gültige didaktische Anweisungen gibt, Eindrücke zu ordnen und ihnen Gestalt zu geben. Das instruktive Buch ist wirklich eine Hilfe für die Praxis und gehört in jede filmkundliche Schulbibliothek. Mü

Religiöses Schrifttum

HANS JÜRGEN SCHULTZ: *Jenseits des Weihrauchs*. Versuch einer Theologie im Alltag. Mit einer Einführung in die neue Reihe «Theologica publica». Band 1. Walther-Verlag, Olten 1966. 106 Seiten. Kartoniert, glanzkaschiert. Fr. 9.80.

12 Radiosendungen voller Frische und Aktualität, gesprochen vom evangelischen Leiter einer Hauptabteilung im Süddeutschen Rundfunk, und zwar in einer Sprache jenseits alles verleidenden theologischen Jargons. Sie treffen den Leser, wie sie den Hörer getroffen haben. Es sind keine Reden über Gott, sondern von Gott her über die Dinge der Zeit: Über den noch nicht zeitgemäßen Sprachstil kirchlicher Referenten, über die Rolle des Laien in der Kirche, über Strukturen weltlicher Frömmigkeit («Die Welt ist voller Einladungen Gottes»), ob man am Karfreitag traurig sein müsse, usw. wie über den großen Theologen des mutigen Engagements, D. Bonhoeffer, und über den Poeten unter den Journalisten, Matthias Claudius. In wenigen Formulierungen und im Kirchen- und Klerusbegriff wird der evangelische Ansatz überspitzt, aber er zwingt zum Überlegen und tut uns als Dusche gut. Die beiden Aufsätze «Die unbewältigte Öffentlichkeit der Kirche» und «Versuch übers Beten: Nicht Einweihung ins Jenseits, sondern Einweihung ins Diesseits» sollten mit 2 oder 3 Retuschen zu Tausenden von schönen Kleinschriften in uneren Lehrer- und Kleruskreisen verbreitet werden.

Nn

Katechetik

Elmar Gruber: *Arbeitshilfen für die Glaubensunterweisung der 13- bis 17jährigen*. Don Bosco, München 1968. 134 Seiten. Broschiert. Fr. 9.40.

Zwei Dutzend exemplarische Modelle von Katechesen im 9. und 10. Schuljahr behandeln die für die Vorpubesität und Pubertät entscheidenden Themen in knapper Skizzierung unter lebenskundlichem Aspekt. Ausgangspunkt ist nicht ein Dogma, sondern die konkrete Situation des Jugendlichen. Alltägliche Ereignisse oder Pressemeldungen dienen als Einstiegsmöglichkeiten. Sehr anregend und wertvoll für Katecheten.

Chr

Die Schweizer Schule braucht 2000 neue Abonnenten

Melden Sie uns doch bitte aus Ihrem Bekanntenkreis die Adressen von Personen, die als Abonnenten der «Schweizer Schule» in Frage kommen könnten.

(Wir denken an Lehrpersonen, Eltern, Geistliche, Ärzte, Behördemitglieder.) Wir werden diese Personen mit Probenummern bedienen.

Wir danken für Ihre Bemühungen

Meldung von Probe-Adressen

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Straße _____

PLZ Ortschaft _____

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Straße _____

PLZ Ortschaft _____

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Straße _____

PLZ Ortschaft _____

Absender:

Bitte einsenden an:
Administration **Schweizer Schule**
Postfach 70, 6301 Zug